



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

Hakenkreuzbanner. 1931-1945 13 (1943)

53 (22.2.1943) Montag-Ausgabe

[urn:nbn:de:bsz:mh40-306944](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-306944)

Verlag u. Schriftleitung
Mannheim, R 3, 14-15
Fernr.-Sammel-Nr. 354 21
Erscheinungsweise: 7 X
wöchentl. Zur Zeit ist
Anzeigenpreisliste Nr. 13
gültig. - Zahlungs- und
Erfüllungsort Mannheim.

Freien Pressebanner

NS-TAGESZEITUNG FÜR MANNHEIM U. NORDBADEN

Bezugspreis frei Haus
2,- RM. einschl. Trä-
gerlohn, durch die Post
1.70 RM. (einschließlich
21 Rpf. Postzeitungs-
gebühren) zuzüglich 42
Rpf. Bestellgeld. - Ein-
zelverkaufspreis 10 Rpf.

Montag-Ausgabe

13. Jahrgang

Nummer 55

Mannheim, 22. Februar 1945

Britenrummel für die Sowjetarmee

Die englische Kirche im Dienste der Priestermörder / „Stalin - Vater der christlichen Welt“

Bolschewisierung des Empire

Berlin, 21. Febr. (HB-Funk.)

Die englischen Zeitungen nehmen die in London aufgezogenen Feiern zum 25. Jahrestag der Sowjetarmee zum Anlaß, sich vor Begeisterung über den bolschewistischen Bundesgenossen zu überschlagen. „Observer“ und „Sunday Times“ und „Sunday Dispatch“ wetteifern in Lobeshymnen über die sowjetischen Blutopfer. Den Gipfel der Liebedienerei erklimmen unzweifelhaft die Leiter der englischen Kirchen. Der Erzbischof von Canterbury Dr. Temple, der Moderator der reformierten Kirchen Schottlands und der Moderator der freien Kirche haben gemeinsam einen Aufruf erlassen, in dem es u. a. heißt: Es ist nur natürlich und recht, daß das englische Volk den sowjetischen Verbündeten seine Achtung zum Ausdruck bringt. Die englischen Christen werden ihr Gebet darbringen für das sowjetische Volk und die sowjetischen Christen. Lasset uns eine besondere Fürbitte tun für die UdSSR, für die sowjetische Kirche, für das ganze sowjetische Volk und seine Armee! Diese Verbeugung vor den bolschewistischen Massenmördern findet ein würdiges Gegenstück in der Erklärung eines orthodoxen Erzbischofs von Damaskus, der sich im Nachrichtendienst in Beirut zur rechten Stunde mit folgendem Bekenntnis zu Wort meldet: „Ich betrachte die rote Armee als die Armee der Befreiung für die Welt und besonders für die Befreiung Armeniens. Ich sehe in Stalin den großen Vater der christlichen Welt.“ Wie weit die Briten in ihrem Empire dem bolschewistischen Einfluß Tür und Tor geöffnet haben, lassen auch andere Meldungen über die Feiern zum 25. Jahrestag der Roten Armee deutlich erkennen. In Palästina und Libanon, wo bereits sowjetische Agitationszentren für den Nahen Osten eingerichtet worden sind, fanden Paraden und ähnliche Veranstaltungen statt. Der britische Oberkommissar in Jerusalem, MacMichael, ließ sich die Gelegenheit nicht entgehen, eine Ansprache zu halten. Englandfreundliche

Würdenträger im Libanon folgten seinem Beispiel. In Colombo auf Ceylon wurde, wie der „Daily Herald“ meldet, ein im Juli 1940 vom Gouverneur erlassenes Verbot, „die Sowjetabzeichen in der Öffentlichkeit zu zeigen“, jetzt aufgehoben, da Hammer, Sichel und Sowjetstern nur noch als Symbol für die gemeinsame Sache Moskaus und Londons gedeutet werden. Sogar Matrosen, Soldaten und Flieger der USA auf Neuseeland und

die Streitkräfte auf den Fidschi-Inseln haben, wie Reuter freudestrahlend zu berichten weiß, am heutigen Sonntag Gelegenheit gehabt, den 25. Jahrestag der Roten Armee feierlich zu begehen. Mit anderen Worten: Die Machthaber in England und den USA sorgen dafür, daß ihre Untertanen bolschewistischen Einfluß ausgeliefert werden. Der Rummel für die Sowjet-Armee bot einen willkommenen Anlaß dazu.

Gandhis Zustand beträchtlich verschlimmert

Offenherzige Enthüllungen über die Lage / Auch Washington „bekümmert“

Stockholm, 21. Febr. (Eig. Dienst.)

Gandhis Gesundheitszustand hat sich bedenklich verschlimmert. Das neueste Kommuniqué aus Bombay über sein Befinden lautet: „Wenn das Fasten nicht sofort endet, kann es zu spät sein, Gandhis Leben zu retten.“ Ein indischer liberaler Führerveteran, Sir Tej Bahadur Sapru, appellierte an das zivilisierte Gewissen Amerikas und Englands und verwies darauf, die größte Möglichkeit für das Zustandekommen eines Vergleichs zwischen England und Indien sei durch Gandhi gegeben. Der englische Vizekönig Linlithgow aber wies nach wie vor alle immer beschwörender klingenden Anträge auf Freigabe Gandhis mit der Ausrede ab, die ganze Verantwortung für den Beschluß des Fastens komme lediglich auf Gandhis Konto.

Die Londoner Presse hat die Aufgabe, der Öffentlichkeit zu suggerieren, Englands Hände seien in dieser Angelegenheit engeln. Der „Manchester Guardian“ und der „News Chronicle“, die führenden liberalen Blätter, tanzten insofern aus der Reihe, als sie den Ernst der Lage in Indien unterstreichen und sagen, die Initiative zu einem Vergleich müsse von England ergriffen werden. Der „Manchester Guardian“ sagt: „Indien versteht Gandhis Fasten. Die Briten müssen auch versuchen, seine Tragweite zu verstehen.“ Die - wie jetzt klar wird - über die radikalen englischen Unterdrückungsmethoden in Indien äußerst gut orientierte Zeitung fragt mit überraschender Offenheit: „Weiß das englische Volk, daß 80 229 Inder in der Zeit vom 8. August bis 1. Dezember vorigen Jahres verhaftet worden sind, und daß sich 39 498 noch immer im Gefängnis befinden? Weiß man in England, daß die Polizei 490 mal gegen indische Demonstranten das Feuer eröffnete? Das sind Ziffern, die eine Ahnung von der Lage in Indien vermitteln.“ Das Blatt warnt eindring-

lich davor, es soweit kommen zu lassen, daß durch Gandhis Tod die letzten Hoffnungen auf ruhigere Verhältnisse in Indien zerstört werden. Der „Manchester Guardian“ schlägt der britischen Regierung vor, zumindest Gandhis Wunsch nach Verhandlungen mit Mitgliedern des Arbeitsausschusses der Kongreßpartei und indischen Führern zu entsprechen, und plädiert dann energisch für eine bedingungslose Freigabe Gandhis, die das englische Organ für besser hält als seinen Tod.

Die amerikanische Regierung ist, wie eine Washingtoner Meldung des „Aftonbladet“ besagt, angesichts der Vorstellung, was geschehen würde, wenn der Mahatma sterben sollte, „bekümmert“. Außenminister Hull hatte mit dem britischen Botschafter Lord Halifax, der früher unter dem Titel eines Lord Irving selbst Vizekönig in Indien war, eine erste

„Die ernsteste Woche in Indiens Geschichte“

Eine Erklärung der indischen Unabhängigkeitsliga in Bangkok

Bangkok, 21. Febr. (HB-Funk.)

Im Zusammenhang mit den Nachrichten über das Befinden Mahatma Gandhis erklärte der Sprecher der indischen Unabhängigkeitsliga in Bangkok am Sonntag über den Sender Bangkok: Das Schicksal Indiens kann durch die Ereignisse der kommenden Woche vielleicht für Jahrhunderte entschieden werden. Die kommende Woche ist sicherlich die wichtigste in Indiens Geschichte. Niemand kann beurteilen, ob Gandhi die letzten neun Tage seines Fastens übersteht wird.

Der Vertreter Roosevelts in Indien, Phillips, der mit der dringenden Aufgabe nach Indien kam, das indische Volk in den anglo-amerikanischen Krieg zu ziehen, hat bereits die kritische Situation, die aus Gandhis Fa-

Unterredung über das Thema Indien. Man bemüht sich dabei geflissentlich, den Eindruck zu verwischen, als stelle die Unterredung etwa eine amerikanische Einmischung in die indische Lage dar. Angeblich ist die amerikanische Regierung mit Rücksicht auf das Vorhandensein ansehnlicher Truppenmengen in Indien lediglich darauf bedacht, „sich über die erwartete Entwicklung zu informieren“.

Ostasiatische Autarkie beginnt

Tokio, 21. Februar. (Ostasiendienst)

Das wichtigste Ziel der japanischen Verwaltung der besetzten Südgebiete sei die Erfüllung der Kriegsbedürfnisse der japanischen Armee und Marine, so erklärte am Montag Premierminister Tojo in der Reichstagsitzung auf Grund einer Anfrage. Der Warenaustausch zwischen den Völkern der Südgebiete erfolge bereits reibungslos und zufriedenstellend, so daß nicht nur die Autarkie in den verschiedenen Gebieten bereits erreicht, sondern auch die großzügigen Pläne der japanischen Regierung zur Beschaffung einer vollständigen Autarkie dieser Länder unter Einschluß Chinas, Französisch-Indochinas, Thailand und Mandchukuo der Verwirklichung beträchtlich näher gebracht worden seien.

Moskau wirbt im Nahen Osten

Sofia, 21. Februar. (HB-Funk.)

Wie bereits berichtet, haben die britischen Behörden im Nahen Osten bolschewistischen Agitatoren die Erlaubnis gegeben, in allen Städten Syriens und des Libanon neue Büros zu errichten. Wie nunmehr bekannt wird, haben die sowjetische Taß-Agentur und die Zeitung „Pravda“ in allen Ländern des Nahen Ostens „Informationsbüros“ eröffnet, vor allem in Syrien und im Libanon. Diese Informationsbüros sollen über ungeheure Geldmittel verfügen.

Guderian zum Generalinspekteur der Panzertruppen ernannt

Aus dem Führerhauptquartier, 21. Febr.

Der Führer hat Generaloberst Guderian zum Generalinspekteur für die Panzerwaffe ernannt und sich unmittelbar unterstellt.

Generaloberst Guderian tritt damit in die Reihe der Männer, die der Führer bevollmächtigt hat, in ihren Bereich alle Kräfte für den Sieg unserer Waffen zusammenzufassen.

Über 4000 Luftsiege

Berlin, 21. Februar.

Reichsmarschall Göring sandte Ritterkreuzträger Oberstleutnant Trautloff, dem Kommandeur eines Jagdgeschwaders, das am 12. Febr. mit dem Abschub von 33 Sowjetflugzeugen die stolze Zahl von über 4000 Luftsiegen erreichte, aus diesem Anlaß ein Anerkennungs schreiben. Der Oberbefehlshaber der Luftwaffe würdigte darin die vorbildliche Einsatzfreudigkeit und den beispielhaften Mut aller Angehörigen des Geschwaders, die unter der hervorragenden, bewährten Führung ihres Kommandeurs in der schweren Winterschlacht im Osten eine derart große Zahl Luftsiege erkämpfen und die Soldaten des Heeres bei jeder Witterung in treuer Waffenkameradschaft durch kühn vorgetragene Angriffe erfolgreich unterstützen.

Neuer Eidenlaubträger

Führerhauptquartier, 21. Febr. (HB-Funk.)

Der Führer hat dem Hauptmann Helmuth Brück, Gruppenkommandeur in einem Sturzkampfgeschwader, das Eichenlaub zum Ritterkreuz des Eisernen Kreuzes verliehen und ihm folgendes Schreiben übermittelt:

„In dankbarer Würdigung Ihres heldenhaften Einsatzes im Kampf um die Zukunft unseres Volkes verleihe ich Ihnen als dem 193. Soldaten der deutschen Wehrmacht das Eichenlaub zum Ritterkreuz des Eisernen Kreuzes.“
gez. Adolf Hitler.

Die Yankees in Belgisch-Kongo

Stockholm, 21. Februar. (HB-Funk.)

Englische Kolonialfachleute sind, wie „Dagsposten“ berichtet, irritiert über die Stärke der amerikanischen Truppenkontingente in Westafrika und der dort aufgeführten militärischen Anlagen. Besonders in Belgisch-Kongo gewinnen die Yankees immer mehr Boden. Nachdem sie sich zunächst die Kontrolle über die Eisenbahn verschafft hatten, begannen sie jetzt mit dem Bau zahlreicher Flugplätze am Kongofluß. Diese Flugplätze werden als Stützpunkte für eine nach Ägypten führende Luftpostlinie bezeichnet.

Die Partei geht in der Plichterfüllung voran

Gauleiter Robert Wagner sprach in Karlsruhe über die nächsten Aufgaben des Gau Baden im totalen Krieg

Karlsruhe, 21. Februar.

Gauleiter Robert Wagner gab auf der Generalmitgliederversammlung der Partei in Karlsruhe das Zeichen zum Kräfteeinsatz im Gau für die Aufgaben der totalen Mobilmachung. Die große Festhallenkundgebung wurde noch in andere Versammlungsräume der Stadt übertragen. Der Gauleiter richtete einen flammenden Appell an Kampfeifer und Einsatzbereitschaft der gesamten Parteimitglieder in Baden und im Elsaß.

Der Gauleiter zeichnete eingangs seiner Rede mit rücksichtsloser Offenheit die militärische Entwicklung im Verlauf der letzten Wochen, wo es den Bolschewisten gelungen sei, im wesentlichen die Gebiete wieder zurückzugewinnen, die wir im Jahre 1942 erobert haben. Das bolschewistische Rußland sei das erste Land der Welt gewesen, das den Gedanken vom totalen Krieg bis zur äußersten Folgerichtigkeit verwirklicht habe. Daher verfüge es heute auch über scheinbar unerschöpfliche Reserven. Was aber die Bolschewisten könnten, das könnten wir Nationalsozialisten auch. Ja wir könnten es besser. Wir hatten keine 25 Jahre gerüstet und doch die Bolschewisten Hunderte und Tausende von Kilometern weit in ihr Land hineingejagt.

Die wichtigsten Folgerungen, die der Gauleiter für die totale Mobilmachung zog, lauteten: Die Partei geht wie immer in der Übernahme der neuen Verpflichtungen voran. Es ist auf Aufgabe der Hebelträger und der Parteigerichte, Versager aus der Partei unerbittlich zu entfernen. Von jedem Parteigenossen und Parteigenossin wird erwartet, daß sie zu einer Steigerung ihrer Leistung im Beruf kommen und trotzdem in ihrem Einsatz in der Partei nicht nachlassen. Es ist ganz klar, daß die Partei alle entbehrlichen Kräfte an die Rüstungswirtschaft oder an die Wehrmacht abgibt. Der Gau Baden, der bisher darin schon führend war, wird auch künftig ein Beispiel geben. Allerdings muß jeder Kräfteeinsatz planmäßig erfolgen. Jede Willkür muß abgelehnt werden.

Was für die Partei gilt, gilt entsprechend

für die Verwaltung. Jedes zu viel daran ist heute unerträglich. Es versteht sich von selbst, daß wir dabei oben und nicht unten beginnen werden. Auch von der Wirtschaft wird erwartet, daß sie von ihren gewaltigen Reserven für die kämpfende Front abgibt, wie von ihr gefordert wird. Entstehende Lücken werden durch meldepflichtige Männer und Frauen oder durch ausländische Arbeitskräfte geschlossen. In diesem Zusammenhang warnte der Gauleiter eindringlich vor den Gefahren, die sich aus einer zu großen Vertrauensseligkeit gegenüber Ausländern für die Sicherheit des Reiches ergeben und mahnte zum nötigen Abstand.

Hinsichtlich des Führerlases über die Meldepflicht der Männer zwischen dem 16. und 65. und der Frauen zwischen dem 17. und 45. Lebensjahr appellierte der Gauleiter in erster Linie an das Ehrgefühl und Vernunft des einzelnen, im Gegensatz zum Sowjetregime, das diese Menschlichkeit nicht hätte. Er fuhr unter erneutem Beifall fort: In einer Zeit, in der das gute Vorbild alles ist, muß von den Frauen und Männern aller Verantwortlichen in Partei, Staat, Wirtschaft usw. verlangt werden, daß auch sie ein gutes Beispiel geben, sofern sie arbeitspflichtig sind. Für die Arbeit ist niemand zu gut, eher kann man sagen, daß mancher zu schlecht ist. Es erscheint hiernach besser, man mache sich für einige Jahre bereit, Ungewöhnliches zu leisten, als daß man sich der bolschewistischen Zwangsarbeit für das ganze Leben ausliefert. Auch von der Jugend wird jetzt Ungewöhnliches verlangt.

Hinsichtlich der Stilllegungen gab der Gauleiter zu bedenken: es ist hier gleichfalls besser, wenn z. B. ein Einzelhändler sein Geschäft vorübergehend stilllegt, als daß die Bolschewisten es ihm für immer schließen. Bei aller Anerkennung der bisherigen Leistungen des Landvolkes und unter Berücksichtigung der Tatsache, daß wir über weite besetzte Gebiete verfügen, müssen die Anbauflächen für Getreide, Kartoffeln, Rüben, Zuckerrüben und Gemüse eher noch gesteigert werden. Brachland kann zur Zeit überhaupt nicht verantwortet werden. Im übrigen sind

Schritte unternommen, um weitere ausländische landwirtschaftliche Arbeitskräfte herbeizuführen.

Es ist klar, daß alle diese Maßnahmen nicht mit bürokratischen Hemmungen, sondern blitzschnell durchzuführen sind. Sie werden auch im Elsaß durchgeführt.

Die Behauptung der feindlichen Agitation über die Höhe unserer Verluste verwies der Gauleiter ins Reich der Fabel. So schwer sie im einzelnen Falle seien, betragen sie nur einen verschwindenden Bruchteil unserer Wehrkraft. Die Geschichte werde einst feststellen, daß noch nie so gewaltige Siege bei sparsamem Bluteinsatz errungen worden seien, als durch die deutsche Wehrmacht unter der Führung Adolf Hitlers. Im übrigen hat - so betonte der Gauleiter - unser Volk jetzt eine einmalige Gelegenheit, das Blut seiner Soldaten im Endkampf dieses Krieges weitgehend in seinen Schutz zu nehmen. Diese Gelegenheit heißt totaler Krieg.

Totaler Arbeitseinsatz heiße mehr leisten, mehr Waffen und mehr Munition, sagte der Gauleiter. „Die Zeit der Blitzkriege ist vorüber. Was unser Volk nunmehr ganz besonders auszeichnen muß, sind die Eigenschaften der Ausdauer und der Unnachgiebigkeit. Wir haben nun wieder „Kampfzeit“. Der Feind weiß, daß der Sieg sicher ist, wenn wir nicht, wie so oft in unserer Geschichte, im letzten Augenblick versagen. Deshalb wirft er sich nach dem Vorbild des ersten Weltkrieges mit seiner ganzen verlogenen Propaganda auf die Schwächen unseres Volkes.“

Damit ist - mit diesen Worten wandte sich der Gauleiter unter steigenden Beifallskundgebungen an den gerade in schweren Tagen bewährten Kampfeifer der Partei - die Zeit des Kampfes wieder gekommen. Unsere Parole heißt nun wieder Kampf, und zwar rücksichtsloser Kampf. Es mag sein, daß mancher in den Jahren des Aufbaues das Kämpfen verlernt hat. Er wird jetzt Gelegenheit haben, es wieder zu lernen. Der Kampf scheidet die Geister, und das ist gut so. Die Schwächlinge müssen wieder abfallen. Aufgerufen sind nicht die Lauen und

theater

Woche! Der große
1.15, 2.45, 5.00
Frau Teresa
Layrhofer, Hans
Weiß, Mady Rahl,
u. a. - Eine
Geschichte von
ernst-natürlichen
und einem erfolg-
statter. Die neue
Jgd. nicht zugl.
ute Sonntagvor-
Jhr: Frühvorstel-
führung des gro-
carfilms „Himmels-
urt u. Geschichte
Gestaltet von Wal-
Diese spannende
enthält fast aus-
originalaufnahmen,
den des Fliegens
sten Anfängen bis
et zeigen. - Die
- Jgd. zugelas-

rich George und
atheyer in dem
Film „Der große
die dramatischen
im Leben eines
chauspielers. In
rollen: Will Quad-
rina von Dittmar,
Paul Verhoeven,
Wochenschau, -
endliche. Beginn
Uhr. Geschlos-
ungen! Bitte An-
sichten.

ute, Sonntag, vor-
Frühvorstellung
programm: „Der
n.“

Woche! 1.15, 2.45,
Uhr: „Sommer-
reizender Wien-
Liebe leicht und
ern, erlebt und
mit Winnie Mar-
fischer, Siegfried
Lang, Hans Olden
und Kulturfilm
nicht zugelassen!
roße Märchenvor-
te Sonntagvor-
hr: „Der Frosch-
der-Zoo“, „Hans
r“ und „Die Musik
eine Preise.

Woche! 1.15, 2.45,
Uhr: „Sommer-
reizender Wien-
Liebe leicht und
ern, erlebt und
mit Winnie Mar-
fischer, Siegfried
Lang, Hans Olden
und Kulturfilm
nicht zugelassen!
roße Märchenvor-
te Sonntagvor-
hr: „Der Frosch-
der-Zoo“, „Hans
r“ und „Die Musik
eine Preise.

Woche! 1.15, 2.45,
Uhr: „Sommer-
reizender Wien-
Liebe leicht und
ern, erlebt und
mit Winnie Mar-
fischer, Siegfried
Lang, Hans Olden
und Kulturfilm
nicht zugelassen!
roße Märchenvor-
te Sonntagvor-
hr: „Der Frosch-
der-Zoo“, „Hans
r“ und „Die Musik
eine Preise.

Woche! 1.15, 2.45,
Uhr: „Sommer-
reizender Wien-
Liebe leicht und
ern, erlebt und
mit Winnie Mar-
fischer, Siegfried
Lang, Hans Olden
und Kulturfilm
nicht zugelassen!
roße Märchenvor-
te Sonntagvor-
hr: „Der Frosch-
der-Zoo“, „Hans
r“ und „Die Musik
eine Preise.

Woche! 1.15, 2.45,
Uhr: „Sommer-
reizender Wien-
Liebe leicht und
ern, erlebt und
mit Winnie Mar-
fischer, Siegfried
Lang, Hans Olden
und Kulturfilm
nicht zugelassen!
roße Märchenvor-
te Sonntagvor-
hr: „Der Frosch-
der-Zoo“, „Hans
r“ und „Die Musik
eine Preise.

Woche! 1.15, 2.45,
Uhr: „Sommer-
reizender Wien-
Liebe leicht und
ern, erlebt und
mit Winnie Mar-
fischer, Siegfried
Lang, Hans Olden
und Kulturfilm
nicht zugelassen!
roße Märchenvor-
te Sonntagvor-
hr: „Der Frosch-
der-Zoo“, „Hans
r“ und „Die Musik
eine Preise.

Woche! 1.15, 2.45,
Uhr: „Sommer-
reizender Wien-
Liebe leicht und
ern, erlebt und
mit Winnie Mar-
fischer, Siegfried
Lang, Hans Olden
und Kulturfilm
nicht zugelassen!
roße Märchenvor-
te Sonntagvor-
hr: „Der Frosch-
der-Zoo“, „Hans
r“ und „Die Musik
eine Preise.

Woche! 1.15, 2.45,
Uhr: „Sommer-
reizender Wien-
Liebe leicht und
ern, erlebt und
mit Winnie Mar-
fischer, Siegfried
Lang, Hans Olden
und Kulturfilm
nicht zugelassen!
roße Märchenvor-
te Sonntagvor-
hr: „Der Frosch-
der-Zoo“, „Hans
r“ und „Die Musik
eine Preise.

Woche! 1.15, 2.45,
Uhr: „Sommer-
reizender Wien-
Liebe leicht und
ern, erlebt und
mit Winnie Mar-
fischer, Siegfried
Lang, Hans Olden
und Kulturfilm
nicht zugelassen!
roße Märchenvor-
te Sonntagvor-
hr: „Der Frosch-
der-Zoo“, „Hans
r“ und „Die Musik
eine Preise.

Woche! 1.15, 2.45,
Uhr: „Sommer-
reizender Wien-
Liebe leicht und
ern, erlebt und
mit Winnie Mar-
fischer, Siegfried
Lang, Hans Olden
und Kulturfilm
nicht zugelassen!
roße Märchenvor-
te Sonntagvor-
hr: „Der Frosch-
der-Zoo“, „Hans
r“ und „Die Musik
eine Preise.

Woche! 1.15, 2.45,
Uhr: „Sommer-
reizender Wien-
Liebe leicht und
ern, erlebt und
mit Winnie Mar-
fischer, Siegfried
Lang, Hans Olden
und Kulturfilm
nicht zugelassen!
roße Märchenvor-
te Sonntagvor-
hr: „Der Frosch-
der-Zoo“, „Hans
r“ und „Die Musik
eine Preise.

Woche! 1.15, 2.45,
Uhr: „Sommer-
reizender Wien-
Liebe leicht und
ern, erlebt und
mit Winnie Mar-
fischer, Siegfried
Lang, Hans Olden
und Kulturfilm
nicht zugelassen!
roße Märchenvor-
te Sonntagvor-
hr: „Der Frosch-
der-Zoo“, „Hans
r“ und „Die Musik
eine Preise.

Woche! 1.15, 2.45,
Uhr: „Sommer-
reizender Wien-
Liebe leicht und
ern, erlebt und
mit Winnie Mar-
fischer, Siegfried
Lang, Hans Olden
und Kulturfilm
nicht zugelassen!
roße Märchenvor-
te Sonntagvor-
hr: „Der Frosch-
der-Zoo“, „Hans
r“ und „Die Musik
eine Preise.

Woche! 1.15, 2.45,
Uhr: „Sommer-
reizender Wien-
Liebe leicht und
ern, erlebt und
mit Winnie Mar-
fischer, Siegfried
Lang, Hans Olden
und Kulturfilm
nicht zugelassen!
roße Märchenvor-
te Sonntagvor-
hr: „Der Frosch-
der-Zoo“, „Hans
r“ und „Die Musik
eine Preise.

Woche! 1.15, 2.45,
Uhr: „Sommer-
reizender Wien-
Liebe leicht und
ern, erlebt und
mit Winnie Mar-
fischer, Siegfried
Lang, Hans Olden
und Kulturfilm
nicht zugelassen!
roße Märchenvor-
te Sonntagvor-
hr: „Der Frosch-
der-Zoo“, „Hans
r“ und „Die Musik
eine Preise.

Woche! 1.15, 2.45,
Uhr: „Sommer-
reizender Wien-
Liebe leicht und
ern, erlebt und
mit Winnie Mar-
fischer, Siegfried
Lang, Hans Olden
und Kulturfilm
nicht zugelassen!
roße Märchenvor-
te Sonntagvor-
hr: „Der Frosch-
der-Zoo“, „Hans
r“ und „Die Musik
eine Preise.

Woche! 1.15, 2.45,
Uhr: „Sommer-
reizender Wien-
Liebe leicht und
ern, erlebt und
mit Winnie Mar-
fischer, Siegfried
Lang, Hans Olden
und Kulturfilm
nicht zugelassen!
roße Märchenvor-
te Sonntagvor-
hr: „Der Frosch-
der-Zoo“, „Hans
r“ und „Die Musik
eine Preise.

Woche! 1.15, 2.45,
Uhr: „Sommer-
reizender Wien-
Liebe leicht und
ern, erlebt und
mit Winnie Mar-
fischer, Siegfried
Lang, Hans Olden
und Kulturfilm
nicht zugelassen!
roße Märchenvor-
te Sonntagvor-
hr: „Der Frosch-
der-Zoo“, „Hans
r“ und „Die Musik
eine Preise.

Woche! 1.15, 2.45,
Uhr: „Sommer-
reizender Wien-
Liebe leicht und
ern, erlebt und
mit Winnie Mar-
fischer, Siegfried
Lang, Hans Olden
und Kulturfilm
nicht zugelassen!
roße Märchenvor-
te Sonntagvor-
hr: „Der Frosch-
der-Zoo“, „Hans
r“ und „Die Musik
eine Preise.

Woche! 1.15, 2.45,
Uhr: „Sommer-
reizender Wien-
Liebe leicht und
ern, erlebt und
mit Winnie Mar-
fischer, Siegfried
Lang, Hans Olden
und Kulturfilm
nicht zugelassen!
roße Märchenvor-
te Sonntagvor-
hr: „Der Frosch-
der-Zoo“, „Hans
r“ und „Die Musik
eine Preise.

Woche! 1.15, 2.45,
Uhr: „Sommer-
reizender Wien-
Liebe leicht und
ern, erlebt und
mit Winnie Mar-
fischer, Siegfried
Lang, Hans Olden
und Kulturfilm
nicht zugelassen!
roße Märchenvor-
te Sonntagvor-
hr: „Der Frosch-
der-Zoo“, „Hans
r“ und „Die Musik
eine Preise.

Woche! 1.15, 2.45,
Uhr: „Sommer-
reizender Wien-
Liebe leicht und
ern, erlebt und
mit Winnie Mar-
fischer, Siegfried
Lang, Hans Olden
und Kulturfilm
nicht zugelassen!
roße Märchenvor-
te Sonntagvor-
hr: „Der Frosch-
der-Zoo“, „Hans
r“ und „Die Musik
eine Preise.

Woche! 1.15, 2.45,
Uhr: „Sommer-
reizender Wien-
Liebe leicht und
ern, erlebt und
mit Winnie Mar-
fischer, Siegfried
Lang, Hans Olden
und Kulturfilm
nicht zugelassen!
roße Märchenvor-
te Sonntagvor-
hr: „Der Frosch-
der-Zoo“, „Hans
r“ und „Die Musik
eine Preise.

Woche! 1.15, 2.45,
Uhr: „Sommer-
reizender Wien-
Liebe leicht und
ern, erlebt und
mit Winnie Mar-
fischer, Siegfried
Lang, Hans Olden
und Kulturfilm
nicht zugelassen!
roße Märchenvor-
te Sonntagvor-
hr: „Der Frosch-
der-Zoo“, „Hans
r“ und „Die Musik
eine Preise.

Woche! 1.15, 2.45,
Uhr: „Sommer-
reizender Wien-
Liebe leicht und
ern, erlebt und
mit Winnie Mar-
fischer, Siegfried
Lang, Hans Olden
und Kulturfilm
nicht zugelassen!
roße Märchenvor-
te Sonntagvor-
hr: „Der Frosch-
der-Zoo“, „Hans
r“ und „Die Musik
eine Preise.

Woche! 1.15, 2.45,
Uhr: „Sommer-
reizender Wien-
Liebe leicht und
ern, erlebt und
mit Winnie Mar-
fischer, Siegfried
Lang, Hans Olden
und Kulturfilm
nicht zugelassen!
roße Märchenvor-
te Sonntagvor-
hr: „Der Frosch-
der-Zoo“, „Hans
r“ und „Die Musik
eine Preise.

Woche! 1.15, 2.45,
Uhr: „Sommer-
reizender Wien-
Liebe leicht und
ern, erlebt und
mit Winnie Mar-
fischer, Siegfried
Lang, Hans Olden
und Kulturfilm
nicht zugelassen!
roße Märchenvor-
te Sonntagvor-
hr: „Der Frosch-
der-Zoo“, „Hans
r“ und „Die Musik
eine Preise.

Woche! 1.15, 2.45,
Uhr: „Sommer-
reizender Wien-
Liebe leicht und
ern, erlebt und
mit Winnie Mar-
fischer, Siegfried
Lang, Hans Olden
und Kulturfilm
nicht zugelassen!
roße Märchenvor-
te Sonntagvor-
hr: „Der Frosch-
der-Zoo“, „Hans
r“ und „Die Musik
eine Preise.

Woche! 1.15, 2.45,
Uhr: „Sommer-
reizender Wien-
Liebe leicht und
ern, erlebt und
mit Winnie Mar-
fischer, Siegfried
Lang, Hans Olden
und Kulturfilm
nicht zugelassen!
roße Märchenvor-
te Sonntagvor-
hr: „Der Frosch-
der-Zoo“, „Hans
r“ und „Die Musik
eine Preise.

Woche! 1.15, 2.45,
Uhr: „Sommer-
reizender Wien-
Liebe leicht und
ern, erlebt und
mit Winnie Mar-
fischer, Siegfried
Lang, Hans Olden
und Kulturfilm
nicht zugelassen!
roße Märchenvor-
te Sonntagvor-
hr: „Der Frosch-
der-Zoo“, „Hans
r“ und „Die Musik
eine Preise.

Woche! 1.15, 2.45,
Uhr: „Sommer-
reizender Wien-
Liebe leicht und
ern, erlebt und
mit Winnie Mar-
fischer, Siegfried
Lang, Hans Olden
und Kulturfilm
nicht zugelassen!
roße Märchenvor-
te Sonntagvor-
hr: „Der Frosch-
der-Zoo“, „Hans
r“ und „Die Musik
eine Preise.

Woche! 1.15, 2.45,
Uhr: „Sommer-
reizender Wien-
Liebe leicht und
ern, erlebt und
mit Winnie Mar-
fischer, Siegfried
Lang, Hans Olden
und Kulturfilm
nicht zugelassen!
roße Märchenvor-
te Sonntagvor-
hr: „Der Frosch-
der-Zoo“, „Hans
r“ und „Die Musik
eine Preise.

Woche! 1.15, 2.45,
Uhr: „Sommer-
reizender Wien-
Liebe leicht und
ern, erlebt und
mit Winnie Mar-
fischer, Siegfried
Lang, Hans Olden
und Kulturfilm
nicht zugelassen!
roße Märchenvor-
te Sonntagvor-
hr: „Der Frosch-
der-Zoo“, „Hans
r“ und „Die Musik
eine Preise.

Woche! 1.15, 2.45,
Uhr: „Sommer-
reizender Wien-
Liebe leicht und
ern, erlebt und
mit Winnie Mar-
fischer, Siegfried
Lang, Hans Olden
und Kulturfilm
nicht zugelassen!
roße Märchenvor-
te Sonntagvor-
hr: „Der Frosch-
der-Zoo“, „Hans
r“ und „Die Musik
eine Preise.

Woche! 1.15, 2.45,
Uhr: „Sommer-
reizender Wien-
Liebe leicht und
ern, erlebt und
mit Winnie Mar-
fischer, Siegfried
Lang, Hans Olden
und Kulturfilm
nicht zugelassen!
roße Märchenvor-
te Sonntagvor-
hr: „Der Frosch-
der-Zoo“, „Hans
r“ und „Die Musik
eine Preise.

Woche! 1.15, 2.45,
Uhr: „Sommer-
reizender Wien-
Liebe leicht und
ern, erlebt und
mit Winnie Mar-
fischer, Siegfried
Lang, Hans Olden
und Kulturfilm
nicht zugelassen!
roße Märchenvor-
te Sonntagvor-
hr: „Der Frosch-
der-Zoo“, „Hans
r“ und „Die Musik
eine Preise.

Woche! 1.15, 2.45,
Uhr: „Sommer-
reizender Wien-
Liebe leicht und
ern, erlebt und
mit Winnie Mar-
fischer, Siegfried
Lang, Hans Olden
und Kulturfilm
nicht zugelassen!
roße Märchenvor-
te Sonntagvor-
hr: „Der Frosch-

Malben, aufgerufen ist die Alte Garde des Führers. Aufgerufen sind die Starken. Viele von uns haben es seit 1933 oft genug bedauert, daß die Kampfzeit vorbei ist. Wir haben wieder Kampfzeit.

Jeder kann sich wieder selbst einsetzen in die Auseinandersetzung mit den Kritikern, Besserwissern, Beschränkten, Feigen und Schwachen und Böswilligen. Wir werden wieder hinausgehen in die Stadtteile und in die Dörfer, werden reden, predigen und marschieren, und unsere Feinde werden erkennen müssen, daß des Führers Garde die alte geblieben ist. Wenn unser Volk nun sehr viel zu arbeiten hat, wollen wir eine Kameradschafts- und Betreuungsarbeit entfalten wie nie zuvor.

Der Gauleiter richtete in seinen weiteren Ausführungen ein offenes Wort an die Adresse der unbewußten und bewußten Handlanger des Feindes: „Wir haben in den letzten Wochen Gestalten unter uns gesehen, die unser Interesse erregen. Ich meine jene unberechenbaren Größen, die in Begeisterung nicht genug tun können, wenn gesiegt wird, die aber den Kopf hängen lassen, wenn der Feind uns einen Schlag versetzt. (Zurufe: Sehr richtig!) Man ist versucht, sie mit dem Goethe-Wort zu begrüßen: „Ihr naht euch wieder, schwankende Gestalten.“ Wir können - so sagte der Gauleiter mit beider Ironie und unter dem Gelächter der Zuhörer - ihrer ja nicht verlustig gehen. Wenn wieder gesiegt wird - und es wird wieder gesiegt - dann sind sie wieder da. Es wird uns dann auch keine Überraschung sein, daß sie so tun, als ob nichts geschehen wäre, oder als ob sie, und zwar sie ganz allein, es geschafft hätten. Nur sind wir so frei, wenigstens diesmal Notiz von ihrer Haltung zu nehmen. Sie werden bei uns unter der Rubrik „Wetterfahnen“ gebucht und zum alten Inventar gelegt werden.

Eine andere Gruppe sind die Gerüchtmacher, jene traurigen Kreaturen, die immer ein Ohr für die Feindpropaganda offen haben, die jeden Unsinn mehr oder weniger wichtigend oder böswillig weiter tragen. Sehen Sie ihnen aufs Maul, und wenn Sie einen festnageln können, dann tun Sie das auf der Stelle.

Auch die Zweifler und Kritiker verdienen keine Rücksichtnahme. Wenn gleich sie oft genug in der Maske trauriger Besorgtheit auftreten, treten Sie auch ihnen mit den Mitteln entgegen, die sie zum Schweigen bringen, wenn sie schon zu einer besseren Gesinnung nicht befähigt sind. Was aber die ausgesprochenen Staatsfeinde und sozialen Elemente betrifft, so werden Justiz und Polizei wenn nötig ihre Pflicht und Schuldigkeit hart und schonungslos erfüllen. In einer Zeit, in der die edelsten unseres Volkes fallen oder bis zum Versagen ihrer Kräfte arbeiten, da haben wir einer ehrvergessenen und verräterischen Gesinnung gegenüber nur eine Pflicht: sie auszurotten, was es sein muß, indem wir ihre Träger vernichten. Ich gebe deshalb für die Partei in Baden und im Elsaß wieder das Zeichen zum Angriff: Vorwärts zur Arbeit, vorwärts zum Kampf, und vorwärts zum Sieg!

Luftkämpfe am Mittelmeer

Rom, 21. Febr. (HB-Funk.) Im italienischen Wehrmachtsbericht vom Sonntag heißt es u. a.:

Unsere Flugzeuge griffen Tripolis in Syrien und Beirut an und bombardierten Petroleumanlagen und Raffinerien. Feindliche Flugzeuge warfen Bomben auf Neapel. An Wohnhäusern wurde nicht bedeutender Schaden verursacht. Unter der Zivilbevölkerung wurden bisher 119 Tote und 332 Verletzte festgestellt. Ein weiterer Angriff fand auf Palermo statt. Die Zahl der Verletzten ist gering. Vier der angreifenden Flugzeuge wurden von der deutschen und italienischen Abwehr abgeschossen, zwei davon stürzten ins Meer, eine stürzte 11 Kilometer von Palermo und eins in der Ortschaft Brancaccio ab. Ferner wurden einige Bomben in Calabria auf die Ortschaften Amantea, Gioia Tauro und Cittanova abgeworfen.

Die richtige Antwort auf Casablanca, so nennt die japanische Zeitung „Mainitschi Schimbun“ den Erfolg der Achsenstruppen in Tunesien.

Neue Ausgrabungen in Olympia

Blick in die antike Rüstungskammer

„Wenn wir von den Griechen reden, reden wir unwillkürlich zugleich von heute und von gestern: Ihre allbekannte Geschichte ist ein blanker Spiegel, der immer etwas widerstrahlt, das nicht im Spiegel selbst ist.“ Diese Worte Nietzsches mit ihrem Hinweis auf die Reinheit und Größe athletischer Kultur, auf das Beispiel, das sie im Aufgang abendländischer Kultur dem ganzen Festlande gab und damit das Nurgriechische weit überragte, lebten schon in Winckelmann, dem Altvater deutscher Altertumswissenschaft; und als 1936 der Führer den deutschen Archäologen den neuen Auftrag gab, ihren Spaten in die Erde Olympias zu stoßen, wurde eine ruhmreiche Überlieferung deutscher Ausgrabungsarbeit an dieser antiken Stätte wieder aufgenommen. Olympia ist schon seit den Tagen eines Ernst Curtius und seines unermüdlichen Ansporns deutsches Ausgrabungsgebiet.

Als Professor W. H. Schuchhardt, Freiburg, am gestrigen Sonntag in der Folge der Kunsthallenvorträge über „Die Funde in Olympia“ sprach, sah man im Lichtbild auch die alte Landschaft von Olympia, anmutig bewegt, fast einer Thüringer Landschaft ähnlich, ihrer von den Flüssen Alphios und Kladeos verschütteten, unterirdischen Schätze kaum noch bewußt. Reich schon war die Ernte der von 1875 bis 1931 mit den Mitteln des Deutschen Reiches durchgeführten ersten deutschen Ausgrabungen, die unter anderem das Heiligtum, den Zeusempel, und die berühmte Statue des Hermes von Praxiteles ans Licht förderten. Freilich blieben nach Beendigung dieser Arbeiten noch viele Fragen offen.

Als nun mit dem Auftrage des Jahres 1936

Churchills Beveridge-Erkrankung hält an

Hausse in Versicherungsaktien bestätigt den sozialen Reform-Bluff / Die interne Krise der Labour Party

Stockholm, 21. Febr. (Eig. Dienst.) Churchills „Beveridge-Erkrankung“ hält an. Neutrale Andeutungen aus London haben sie jetzt auch mit einer Absicht Churchills, sich einer persönlichen Teilnahme an den Feierlichkeiten für die Rote Armee zu entziehen, in Zusammenhang bringen wollen. Aber diese Deutung ist zu wohlwollend. Es würde Churchill wahrscheinlich trotz seines Ärgers über Stalins Fernbleiben von Casablanca und seiner früheren scharfen Erklärungen gegen die Sowjets - aus jener Zeit, da er das englische Bürgertum für seine Kriegspläne kapern wollte - wenig ausgemacht haben, die probabilistische Huldigung mitzumachen. Wahrscheinlicher ist, daß ihm die innenpolitische Lage noch immer nicht ganz geheuer erscheint. Da niemand an Churchills Erkrankung glauben wollte, wurde am Samstag ein „Bulletin“ ausgegeben, worin sogar von Entzündung einer kleinen Stelle der einen Lunge gesprochen wird. Das Fieber sei aber heruntergegangen und das Allgemeinbefinden nicht unbefriedigend.

Als Bestätigung des reaktionären Sieges,

Kritische USA-Stimmen zum Atlantik-Bluff

Verlangen nach Festlegung neuer Kriegsziele

Stockholm, 21. Febr. (Eig. Dienst.) Das Verlangen nach Klärung einigermaßen stichhaltiger Kriegsziele und Nachkriegsprogramme hat in den letzten Tagen stark im Mittelpunkt von Erörterungen der USA-Öffentlichkeit gestanden. Schwedische Meldungen aus New York bemerken dazu, der eigentliche Anlaß sei ungewiß, aber neben dem sowjetischen Vordringen gegen Osteuropa dürfe die vermehrte Kriegsbürde dazu beigetragen haben, daß die Bevölkerung im allgemeinen nach bestimmten Kriegszielen und -plänen für die Nachkriegszeit frage. Der New Yorker Vertreter der „Stockholms Tidningen“ meldet: „Die Sache hat auch eine wichtige innenpolitische Seite, an deren Behandlung der Opposition sehr viel liegt, da sie davon überzeugt ist, daß Roosevelt Pläne für den Durchschlittensamerikaner viel zu weitgehend sind“. Anscheinend, so bemerkt der schwedische Beobachter, reiche die Atlantikerklärung als Kriegsprogramm der Regierung nicht länger aus, und neue Erklärungen, die auch die Sowjetunion umfassen sollten, müßten sobald als möglich kommen.

Stellenweise nachlassender Druck der Sowjets

infolge Tauwetters und schwerer Verluste / 774 Sowjetpanzer in zehn Tagen

Aus dem Führerhauptquartier, 21. Febr. Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt:

Infolge des an weiteren Abschnitten der Ostfront herrschenden Tauwetters und der in den bisherigen Kämpfen der Winterschlacht erlittenen schweren Verluste ließ der Druck des Feindes gestiegen stellenweise nach. Im Gebiet des unteren Kuban blieben örtliche Angriffe der Sowjets erfolglos.

An der Front zwischen Asowschen Meer und dem Raum südlich Orel scheiterten zahlreiche feindliche Angriffe. 61 Panzer wurden abgeschossen, davon allein 34 bei der Abwehr eines starken Vorstoßes, bei dem der Feind außerdem hohe blutige Verluste erlitt.

Mehrere Angriffe deutscher Verbände in diesem Abschnitt brachten örtliche Erfolge. Die Luftwaffe unterstützte mit starken Kräften die Truppen des Heeres und führte vernichtende Schläge gegen feindliche Fahrzeuge, Panzer- und Truppenansammlungen. Kampfflugzeuge bombardierten mit sichtbarem Erfolg Eisenbahnziele im rückwärtigen Gebiet des Feindes.

Einzelne feindliche Angriffe im Raum von Rschew wurden, zum Teil im Gegenstoß, abgewiesen.

Im nördlichen Teil der Ostfront griff der Feind nur an einigen Stellen südöstlich des Ilmensees an. Er wurde verlust-

reich abgeschlagen. Südlich des Ladogasees und vor Leningrad hat der Feind seine Angriffe nicht fortgesetzt. Zwei eigene Angriffsunternehmen wurden trotz hartnäckigen feindlichen Widerstandes erfolgreich fortgesetzt und dabei 12 Panzer vernichtet. Flakartillerie der Luftwaffe zeichnete sich während der großen Abwehrschlacht an allen Brennpunkten der Ostfront besonders aus.

Ein Jagdgeschwader unter Führung des Oberstleutnants Trautloff erzielte seinen 4000. Abschuß.

An der Kandalakscha-Front gelang es, eine sowjetische Schi-Einheit von deutschen und finnischen Truppen einzuschließen und aufzureiben.

In der Zeit vom 11. bis 20. Februar wurden an der Ostfront 774 Sowjetpanzer durch Verbände des Heeres zerstört, erbeutet oder bewegungsunfähig geschossen.

An der südwestrussischen Front gehen die Bewegungskämpfe weiter. Ein mit Panzerunterstützung geführter feindlicher Gegenstoß wurde abgewiesen. Die Luftwaffe griff erfolgreich motorisierte britische Truppen und Flakstellungen mit Bomben schweren Kalibers an.

Belm Angriff auf nordwestdeutsches Gebiet am 19. Februar wurden - wie nachträglich festgestellt - zwei weitere Flugzeuge durch Marineflak abgeschossen, so daß sich der Gesamtverlust des Feindes bei diesem Angriff auf 13 Flugzeuge erhöht.

deliöserzeit und -quartett einen hohen Sopran, schlank mit Musikalität eingesetzt, der in der Mozart-Arie der „Gräfin“ (Figaros Hochzeit) die hohen Töne mit Schmelze und Glanz füllte und auf dem Wege ist, der Probe aus Wagners Tannhäuser (Hallenarie) zufolge, auch im breitströmenden Wagnerschen Takmaß eine Elia und Elisabeth zu singen, wenn die reichen Mittel der jungen Sängerin auf sicherstem Fundament voll entwickelt sein werden. Mit einem schon hie und da fein heraushörbaren Reiz des jugendlich lyrischen Soprans sang Mimi aus „Bohème“ ihre Arie, sprach Micaela ergreifend schlicht im Duett an, wurde innig Agathe und „Marie“ aus Smetanas verkaufte Braut bei schöner Mittellage und ausladender Höhe geboten. Aus dem Fach der Koloratur-soubrette stellte sich eine Nedda (Bajazzo) vor, deren weicher dunkelgelbter Sopran im besetzten Zwiespaß des Butterflyduetts mit einer großen Altstimme als Partnerin zu stimmungsschaffender Wirkung gelangte und im subtilen Klanggewebe des Straußquartetts aus „Ariadne“ neben fülligem, sattem Alt und klarem Koloratur-sopran seinen sicheren Platz hatte. Eine Zerbinetta Straußscher Prägung, mit lebenswürdigstem Parlando und leuchtend perlender Koloratur löste ihre schwierige Aufgabe hoher künstlerischer Ansprüche. Ein weicher tiefundierter Bariton, der Durchschlagskraft und Wärme in seiner Arie des Philipp (Don Carlos) hatte, als Rocco und Rigoletto aus dem Baß- und Charakterfach seine Rollen nahm, und ein Tenor, der mit schöner Rundung im weichklingenden Ton die ungemein schwer zu bewältigende Lyonel-Arie aus „Martha“ sang, im Tenorfeld des Rigoletto-Quartetts neben dem Alt einer mit großem Ton gesungenen Maddalena sich fein behauptete, rundeten das Bild des Abends zu einem Nachweis der Begabung und des soliden Könnens aller Beteiligten.

Der Mensch lernt fliegen

Alhambra: „Himmelsstürmer“

„Himmelsstürmer...“ Der Titel dieses von Walter Jerven aus Archivalbeständen reich beschnitten, fesselnden Dokumentarfilms setzt sich gewissermaßen mit dem Sturm eines neuzeitlichen Jagdflugzeuges an die Spitze all der Ahnen, die in die Geschichte des Kampfes um den Luftraum mit Wagemut und Tatenuft eingetragten sind. Dabei ist es freilich nicht so gewesen, daß der Mensch, der den Vogel fliegen oder eine Feder über offener Flamme in erwärmter Luft aufsteigen sah, gleich dem Himmel „gestürzt“ hätte. Von den frühesten phantasievollen Plänen, seit Leonardos ersten kühnen Entwürfen, seit dem verwegenen Unternehmen des Schneiders von Ulm hat es doch viele Erfahrungen und harte Zähigkeit gebraucht, ehe die Luftgötter ihr Element freigegeben. Wie sich dann freilich in unserem Zeitalter die eroberte Energie gleichsam verpöppelt und verdreifacht, der ewige Zug der „Himmelsstürmer“ vom Schlege des Grafen Zeppelin und Lilienthals immer dichter den Sturm wagt, eine Konstruktion der anderen folgte, Rückschläge und Opfer dem Vormarsch zum „Himmel“ nicht aufzuhalten vermochten, das hat Jerven in seiner gefilmten Geschichte des Fliegens mit einer Fülle bildgeschichtlichen Materials zu einer Anschaulichkeit gewonnen, die zumal auch der Jugend vor Augen hält, welche eine Pionierleistung in deutscher Luftfahrt verewigt ist.

Dr. Oskar Wessel

DAS RUNDFUNKPROGRAMM

Montag, Reichsprogramm: 13.00-14.00 Kammermusik, 14.00-17.00 Unterhaltungsmusik, 18.00-19.15 Das neue Buch, 19.30-19.45 Zeitspiegel, 19.50-20.15 Unser Heer, 20.30-20.45 Frontberichte und politischer Vortrag, 20.55-21.05 „Für jeden etwas“.

Der Mensch lernt fliegen

Alhambra: „Himmelsstürmer“

„Himmelsstürmer...“ Der Titel dieses von Walter Jerven aus Archivalbeständen reich beschnitten, fesselnden Dokumentarfilms setzt sich gewissermaßen mit dem Sturm eines neuzeitlichen Jagdflugzeuges an die Spitze all der Ahnen, die in die Geschichte des Kampfes um den Luftraum mit Wagemut und Tatenuft eingetragten sind. Dabei ist es freilich nicht so gewesen, daß der Mensch, der den Vogel fliegen oder eine Feder über offener Flamme in erwärmter Luft aufsteigen sah, gleich dem Himmel „gestürzt“ hätte. Von den frühesten phantasievollen Plänen, seit Leonardos ersten kühnen Entwürfen, seit dem verwegenen Unternehmen des Schneiders von Ulm hat es doch viele Erfahrungen und harte Zähigkeit gebraucht, ehe die Luftgötter ihr Element freigegeben. Wie sich dann freilich in unserem Zeitalter die eroberte Energie gleichsam verpöppelt und verdreifacht, der ewige Zug der „Himmelsstürmer“ vom Schlege des Grafen Zeppelin und Lilienthals immer dichter den Sturm wagt, eine Konstruktion der anderen folgte, Rückschläge und Opfer dem Vormarsch zum „Himmel“ nicht aufzuhalten vermochten, das hat Jerven in seiner gefilmten Geschichte des Fliegens mit einer Fülle bildgeschichtlichen Materials zu einer Anschaulichkeit gewonnen, die zumal auch der Jugend vor Augen hält, welche eine Pionierleistung in deutscher Luftfahrt verewigt ist.

Dr. Oskar Wessel

DAS RUNDFUNKPROGRAMM

Montag, Reichsprogramm: 13.00-14.00 Kammermusik, 14.00-17.00 Unterhaltungsmusik, 18.00-19.15 Das neue Buch, 19.30-19.45 Zeitspiegel, 19.50-20.15 Unser Heer, 20.30-20.45 Frontberichte und politischer Vortrag, 20.55-21.05 „Für jeden etwas“.

Groß-M

Montag, de

Volk

A. F. Gruelich im

Unsere zeitgenössische Schaffen die Internationalen Sperrt. Jede Kün- dung wird durch in der sie vollbrach- formung offenbart, Vortrages, den der Einladung des De- in der „Harmonie“

Prägnant grenzte liberalistischer un- sh. Der liberalist- der nationalsozial- dem Wissen um a- aus seinem Verant- gegenüber. In frei- Lebensgesetze des innere Freiheit. A- Kanatauffassung n- Schuld und Sühne- seiner unlegbare- Darstellung für da- sche Verpflichtung- verantwortungsge- ihm de Coster, der- und Lamm Gödas- chen Volkes mit s-

Diese Unterschie- sich in allen Zwei- unsere Zeit, die au- sozialistische ve- tung ist, wird nac- einer liberalistisc- dieser Kunst errei- Schaffen der Künst- einen Kunstausfuss- natürlichem Schön- werden muß. Schön- dem friedlichen A- chen Staates vergl- Umformung an. In- der Bewahrung, e- schöpferische Erbe- Ansturm der k- schützt, wird sich- in Jahren künftige- sche Kunst, aus d- Volk schaffend, un-

NEUES IN WENIGEN ZEILEN

In Mittelrußland gelang es einer weit vorgeschrittenen deutschen Kampfgruppe einem mit De Gaulle-Truppen vollbesetzten Eisenbahnzug völlig unversehrt auf dem Bahndamm des überraschend eroberten Ortes in Empfang zu nehmen.

In dem schweren Kampfgebiet des Lappländischen Urwaldes gelang es dieser Tage einer deutsch-finnischen Kampfgruppe in vorbildlicher Zusammenarbeit einen stärkeren bolschewistischen Schi-Verband in mehrtägigem Kesselstreifen völlig aufzureiben.

Der finnische Gesandte Prof. Dr. Kivimäki wurde vom Reichsaußenminister von Ribbentrop empfangen, und erhielt das vom Führer verliehene Großkreuz des Deutschen Adlerordens überreicht.

Der Rücktritt des rumänischen Wirtschaftsministers Pintescu wird im Amtsblatt vom Samstag bekanntgegeben. Mit der vorläufigen Führung des Wirtschaftsministeriums ist durch ein Dekret General Dobro betraut worden.

Amerika prüft mit England die Lage in Indien. Wie der Londoner Nachrichtendienst meldet, gab Roosevelt Vertreter in Indien, Phillips, eine Erklärung ab, nach der die Lage in Indien gemeinsam von amerikanischen und englischen Beamten geprüft werde.

Präsident Roosevelt unterzeichnete am Samstag den Gesetzentwurf, der die Ausgaben von 214 Millionen Dollar für den Bau von Schwimmdocks vorsieht.

Indes auf den Philippinen beten für Gandhi. Wie Domei aus Manila meldet, hat die indische Unabhängigkeitsbewegung auf den Philippinen beschlossen, die heute beginnende Woche zur Gandhi-Woche zu erklären. Alle Inder auf den Philippinen werden für die Wiederherstellung von Gandhis Gesundheit beten.

Der Präsident Boliviens, General Penaranda, hat auf Grund weiterer innerpolitischer Schwierigkeiten seine Reise nach Washington erneut verschoben müssen.

Japans Bevölkerungszahl hat trotz der Kriegsjahre in den letzten Jahren eine bemerkenswerte Zunahme erfahren. Die Zunahme der Bevölkerung betrug im Jahre 1937 979 000, 1938 620 000, 1939 520 000 und 1941 1 079 000, 1939 620 000. Vor Ausbruch des chinesisch-japanischen Krieges wurden im Durchschnitt jährlich 2 119 000 Geburten und 1 200 000 Todesfälle gezählt.

Hakenkreuzbanner Verlag und Druckerei G. m. b. H. Verlagsdirektor: Dr. Walter Mehlis (zur Zeit bei der Wehrmacht); Hauptschriftleiter: Fritz Kaiser; stellv. Hauptschriftleiter: Dr. Kurt Dammann.

Die richtige Antwort auf Casablanca, so nennt die japanische Zeitung „Mainitschi Schimbun“ den Erfolg der Achsenstruppen in Tunesien.

Das höchste Erge- Winterhilfswerkes Reichstraßensamar- annehm ist die vom 6- unmittelbare Echo- gar der unsterbli- dar. Dabei erfolgte- so beliebten Abzei- weiterleiteten, um d- Das Gesamtergeb- 1 206 134,36 Reich- jährige Ergebnis u- um 128 Prozent.

Unser Kreis Man- gis Kreisen des G- Ein und das Ohn- Das für den Mann- als spontaner Au- völkerung und der- folg wird den M- bilden, den Wahl- bei kommenden Sa-

Aus der Arbeit- der Woche vom 1- sere Feuerschutzp- niert. Vier Brände- einen Brand im Au- einen Küchenbrand- Fabrikgebäude in- Kellerbrand in de- transporte wurden-

Wir gratulieren, S- zantner Leonhard- hen. Heute feiert I- mer Str. 17, ihren

Partei betreut

Die NSDAP hat die keine näheren regelmäßig zu be- wohnhaft ist besau- Ortsgruppen im H- fend auch Feldpo- stellen. Das Oberk- angeordnet, daß z- nahme die Ansch- die sonst nicht vo- gm betreut werd- unmittelbar an d- fahrt mitgeteilt w-

Bedenke, daß di- und von Straßen- Scheinwerfern er- kennen können. Fahrzeuge mit ein- großer Entfernung- Betritt darum- kein Fahrzeug n- links und dann n- Straßenverkehr b- Du schützt damit- sten Schäden!

Volksnahe Kunst

A. F. Gruelich im Deutschen Volksbildungswerk

Unsere zeitgenössischen Künstler haben durch ihr Schaffen die abgegriffene These von der Internationalen Sprache der Kunst längst widerlegt. Jede künstlerisch schöpferische Ausformung wird durch die Geisteshaltung bestimmt, in der sie vollbracht wurde.

Prägnant grenzte der Vortragende den Sinn liberalistischer und nationalsozialistischer Kunst ab. Der liberalistische Künstler schafft aus seiner individualistischen Lebensauffassung heraus, der nationalsozialistische aber gestaltet aus seinem Wissen um seine Stellung im Volke und in seinem Verantwortungsbewußtsein dem Volk gegenüber.

Diese Unterschiede der Kunstauffassung lassen sich in allen Zweigen der Kunst verfolgen, und unsere Zeit, die auf dem Wege zu der nationalsozialistischen, verantwortungsvollen Gestaltung ist, wird nach Abstreifen aller Schlieren einer liberalistischen Vergangenheit das Idealziel dieser Kunst erreichen.

ZEILEN

weit vorgestrichen mit dem Eisenbahnbesitzer des Empfangs zu

des Lappiländers Tage einer vorbildlichen schweizerischen Weiblichkeit

Wirtschaftsamt vom Samstag in Führung des Dekretes

in Indien, et meidet, gab

am Samstag von 216 Millionen

der Kriesselbenerkennungsweite der Bevölkerung

keret G. m. b. H. zur Zeit bei Fritz Kaiser; Damman.

gegen Grmer" el dieses von den reich belims setzt sich eines neuzeitliche all der Abpmpfes um den einmüt eingemicht so geVogel fliegen amme in erna den Himmel phantasiereisten köhnen Unternehmen noch viele Erbraucht, ebeen. Wie sich die erobernde verdreifachte, vom Schlahtals immer struktion derofer den Vorhalten vergefällten Gefülle bildgeschaulichkeit tend vor Auung in deut-

aus der Arbeit unserer Feuerchutzpolizei. In der Woche vom 12. bis 18. Februar wurde unsere Feuerchutzpolizei einhundertfünfmal alarmiert.

Wir gratulieren. Seinen 30. Geburtstag konnte Altmeister Leonard Deckert, Lutherstraße 21, begehen. Heute feiert Frau Anne Schönith, Eichelsheimer Str. 17, ihren 73. Geburtstag.

Partei betreut alleinstehende Soldaten Die NSDAP hat sich bereit erklärt, Soldaten, die keine näheren Familienangehörigen haben, regelmäßig zu betreuen.

Die NSDAP hat sich bereit erklärt, Soldaten, die keine näheren Familienangehörigen haben, regelmäßig zu betreuen. Das Hauptamt für Volkswohlfahrt ist beauftragt worden, den zuständigen Ortsgruppen im Rahmen dieser Betreuung laufend auch Feldpostpäckchen zur Verfügung zu stellen.



Bedenke, daß die Führer von Kraftfahrzeugen und von Straßenbahnen dich bei abgedunkelten Scheinwerfern erst sehr spät und schwer erkennen können. Du selbst kannst jedoch die Fahrzeuge mit einiger Aufmerksamkeit schon in größerer Entfernung sehen.

Beitritt darum die Fahrbahn erst, wenn sich kein Fahrzeug nähert. Schau dann erst nach links und dann nach rechts. Aufmerksamkeit im Straßenverkehr bei der Verdunkelung ist Pflicht! Du schützt damit dich und andere vor schweren Schäden!

„Nun erst recht!“ - lautet unsere Parole

Morgenfeier und anschließender Appell der Partei im Rosengarten

Eine unsichtbare Brücke schlägt der 24. Februar 1920, der Tag der Verkündung des Parteiprogramms, zu den festgefühten Willensspielern unserer Gegenwart. Damals flammte aus einem gläubigen und furchtlosen Herzen die Forderung nach tathafter Wendung des Schicksals auf.

Die Feier im vollbesetzten Nibelungensaal deutete Erwachen und Sammlung des Volkes, auf den Ruf des Führers vollzogen, erlebnisstark aus. SA-Orchester, Orgel, Jugendchor und Sprecher setzten sich mit heiligem Eifer und Liebe für ihre Aufgabe ein.

Gab es einen geeigneteren Augenblick zur Durchführung eines Appells als diese Morgenstunde? Kreisamtsleiter Eckert kennzeichnete es als schönsten Ausdruck der Volksgemeinschaft, daß neben Soldaten, die in großer Zahl erschienen waren, den Männern der Partei, der Jugend und den Volksgenossen aus allen Kreisen der Mannheimer Bevölkerung sich vor allem die Frauen für die Morgenfeier freigegeben hatten.

Das war der zweite Streich des Nationaltheaters fürs WHW

„Meister der deutschen Oper“ im Nibelungensaal

Programme zu gestalten ist auch eine Kunst. Der Intendant des Nationaltheaters, Friedrich Brandenburg, und unser neuer Opernchef Eugen Bodart verstanden es ausgezeichnet, eine fesselnde Vortragsfolge für die WHW-Veranstaltung im Nibelungensaal aufzustellen.

Der große Bayreuther eröffnete den ersten Teil mit drei berühmten und gewichtigen Opernbruchstücken: der Bizet-Operette, der Grals-Operette und der Ansprache des Hans Sachs. Gab die Operette schon Eugen Bodart Gelegenheit, in überlegenem sinfonischem Gestalten die herrliche Musik in des Wortes wahrster Bedeutung erleben zu lassen, so bot Georg Faßnacht in eindringlicher Darstellung und glänzender Stimmfaltung einen strahlenden Gralsritter. Prächig der Hans Sachs Hans Schweska, ergreifend in der Eindringlichkeit seiner Wiedergabe, wobei seine herrlichen Stimmkräfte, vom sauberen und klarschönen gebrachten Chöre unterstützt, eine gewaltige Schlusssteigerung hervorzuheben.

bereit, uns schonungslos einzusetzen, um die Forderungen zu erfüllen, die ein totaler Krieg stellt. Unter Verzicht auf alle Annehmlichkeiten. Die Parole lautet: „Nun erst recht!“ Sie ist heute zu unser aller Parole geworden.

Die ersten Maßnahmen wurden bereits durchgeführt. Wenn es vielen nicht schnell genug geht, so mögen sie bedenken, daß zahlreiche Erwägungen vorher notwendig sind. Denn was getan wird, soll der Gesamtheit des Volkes zu gute kommen.

Was die Frage der Einberufung der Frauen angeht, so kann auch hier die Versicherung abgegeben werden, daß eine sorgfältige Prüfung erfolgt. Es wird keiner Frau zugemutet, daß sie durch ihren Einsatz etwas einen körperlichen Schaden erleidet.

Glück und Tragik der Vererbung

Vortrag von Ernst Mühlbach, Hamburg

Ein Mitarbeiter des rassenpolitischen Amtes, Ernst Mühlbach, sprach in der „Harmonie“ auf Einladung der NS-Gemeinschaft „Kraft durch Freude“ über die Fragen der Lebenseredität, die das Wesen des einzelnen bestimmen. Die Erkenntnisse der Vererbungslehre, deren Grundlagen auf das Wirken Gregor Mendels zurückgehen, sind heute bereits in die weitesten Schichten unseres Volkes gedrungen.

Der nationalsozialistische Staat hat seine Vererbungslehre unterordnet. Wie durch das Gesetz zur Verhütung erbkranken Nachwuchses die minderwertigen Erbanlagen in unserem Volksgemeinschaft ausgemerzt werden sollen, oder wie durch die Nürnberger Gesetze einer Rassenmischung vorgebeugt wird, so sorgen andererseits großzügige Maßnahmen, die zum Teil erst für die Zukunft geplant sind, für die Förderung und Sicherung wertvoller Elemente.

bewenden. Wie vielseitig Grete Scheibenhof ist, zeigte ihre spritzige Wiedergabe des Casard aus Johann Strauß' „Fledermaus“, während Erika Schmidt mit dem melodischen Juwel „Mein Herr Marquis“ alle Herzen entrückte. In dem von Nora Landerich, Grete Scheibenhof, Erika Schmidt, Max Baltruschat, Heiner Hölzlin, Hans Landwehrmann und dem Chor gebotenen Ensemble „Brüderlein und Schwesterlein“ und dem blühenden Melodienreigen „Geschichten aus dem Wienerwald“ wurde die von reichem Erfolg gekrönte Aufführung unter Beifallsstürmen für den Dirigenten, die Solisten und das ausgezeichnete Orchester beschlossen.

Prof. Dr. Roderich v. Mojsitovics

VfR erteilt eine Lektion

RSC Straßburg — VfR Mannheim 0:4

RSC Straßburg: Lergenmüller; Montigel, Rohr; Gruber, Gebhardt, Meyer; Gardon, Heißerer, Mockers, Dorninger 2, Dorninger 1.

VfR Mannheim: Vetter; Krämer, Krieg; Müller, Rohr, Wilbert; Schwab, Danner, Gruse, Lutz, Striebingler.

Schiedsrichter Pflumio (Rb SG Straßburg). - Zuschauer 6500.

Die Gegner auf der Meinau hatten beide ein Kuriosum aufzuweisen. Der Badische Meister liegt mit dem besten Torverhältnis in der Deutschen Meisterschaft, die Straßburger mit dem wenigsten gegen sie erzielten Verlustore. Dazu kam, daß die einheimische Elf gewillt war, gegen diesen glänzenden Stürmerfuss das bestmögliche Resultat zu erzielen.

Im Kernpunkt des Treffens standen die beiden Stopper Rohr und Gebhardt, nach der Pause O. Heißerer, die beide glänzende Arbeit verrichteten und immer wieder aus dem Spielescheitern hervorstachen. Die Gäste hatten ihr größtes Plus in der Stürmerlinie. Die hervorragende Ballbehandlung und das flüssig zusammenhängende Spiel stellen die Straßburger Abwehr immer wieder vor neue schwere Aufgaben und Lergenmüller mußte seine ganze Kunst aufbieten, sein Tor zu schützen.

Der VfR beginnt rasant. Schon nach zwei Minuten bringt Danner einen Bombenschuß auf die Latte an, Striebingler befördert das zurückspringende Leder an seinen Bestimmungsort. Aber RSC erwidert und Heißerer feuerte einen ebenso scharfen Ball an die Querlatte, allerdings konnte Rohr die Gefahr bannen. Beide Mannschaften gehen ganz aus sich heraus und die geschlossene flüssige Spielart der Gäste gewinnt mehr und mehr an Vorteil.

Nach der Pause kommt die Straßburger Elf umgestellt. Der verletzte Gebhardt wird durch Heißerer als Mittelläufer ersetzt. Dieser vertritt ihn zur vollsten Zufriedenheit. Allerdings machte sich sein Fehlen im Sturm bemerkbar und die Angriffslinie fällt mehr und mehr auseinander. Zwei riesige Chancen werden durch Unentschlossenheit und Überhastung nicht gewertet und die zackig spielende Abwehr der Gäste hat immer wieder Gelegenheit zu klären und das Spiel aufzubauen.

Feudenheimer Strafraum, aber auch leider eine Steigerung des Kampfcharakters, die als „schlagfertige Hitzköpfe“ Maier I und Schäfer durch Platzverweis büßen mußten.

In der 70. Minute war es dann der blonde Mittelstürmer Kretzler, der sich eisenhart in seine Aufgabe kniet und Erb übertraf, der den ersten Gegentreffer für den Altmeister schoß. Dieser sollte allerdings auch der einzige Erfolg bleiben, da zu einem wuchtigeren Endspurt die nötigen Kräfte verabsagt waren.

Schiedsrichter Schlemmer, Karlsruhe, hatte eine schwierige Aufgabe zu lösen.

Wiener Eiszauber im Eistadion

EP. An diesem Wochenende ging es im Mannheimer Eistadion, gemessen an den letzten Veranstaltungen, etwas ruhiger zu, da es sich bei dieser von dem Meisterpaar Winkelmann-Löhner angeführten Kunstlaufprogramm um eine reine Schauveranstaltung handelte. Man begegnete also nicht dem Temperament der mit Eishockey verbundenen Veranstaltungen. Es fehlte aber auch diesem Kunstlaufprogramm keinesfalls an der nötigen Stimmung.

Die fünf glitzernde Eissterne aus Wien boten eine künstlerische Eisrevue, an der alles dran war. Beseidend der Schliff und der Charms mit der bald die einzigartige Gillard von ihrem Tango bis zu ihrem prächtigen Fackeltanz stürmischen Beifall erntete, nicht minder entrückend aber auch die Kolleginnen Schweickardt und Veit, die mit ihren Tanzstudien und Grotteskinzen dem Publikum herzlichste Anerkennung abranzen.

Alles in allem eine niedliche Angelegenheit, die ihren besonderen Reiz hatte in den prächtig auf die einzelnen Tänze abgestimmten Kostümen.

Gebietsmeisterschaften im Hallenhandball

Am kommenden Sonntag, 28. Februar, finden im Mannheimer Rosengarten die Gebietsmeisterschaften im Hallenhandball statt, wobei sowohl BDM wie HJ acht Mannschaften stellen.

Ergebnisse des Sonntags

Table with sports results including Auswahlspiele, Meisterschaftsspiele, Freundschaftsspiele, and 2. Entscheidungsspiel.

Hockey in Süddeutschland

Table with hockey results for Frauen, listing teams like DHC Wiesbaden and SC 1880 Frankfurt.

Auszeichnungen

verdienter Mannheimer Sportler. E.P. Am Wochenende wählte Gauamtmann Groth (Karlsruhe) in Mannheim...

Um die Gebietsmeisterschaften im Fußball

Bann 404 (Mosbach) - Bann 171 (Mannheim) 1:4. E.P. Zu einem ersten Gang um die diesjährige Gebietsmeisterschaft startete der Titelverteidiger...

Die Radrennbahn in Dudenhofen wird am Ostermontag (25. April) erstmals in diesem Jahr der Schauplatz von Amateurrennen sein.

Einmal kommt die Stunde

ROMAN VON ANNA ELISABETH WEIRACH. Nachdruck verboten. 34. Fortsetzung. „Das meinte ich auch eigentlich nicht,“ sagt Werner mit einem etwas schiefen Lächeln...

Schiebungen verärgert. Die Gesellschaft, ja, die kann es! Aber die Gesellschaft zahlt auch Dividende an die Herren, die die Gesetze machen!

Verlag u. Sch. Mannheim. R. Fern-Sammel. Erhebungs- wochenl. Zur. Anzeigenpreis- gültig. - Zahl- Erfüllungs-ort

Dienstag-Au

London

Redn

Die Forderung ehemaligen ballen waren un- kau bezeichne- tergehenden t- bolschewistisch- früheren unvor- Briten wie der- Der Moskauer- Finnland hatte- Europas fast ar- worten. Die Ru- Staaten des SU- siche Wählerbe- Sowjets für ku- ment in Bessar- bten und von- ausstreckten. D- ropäischen Öffe- lanx, als die- meldete. In Washingto- dagegen, die S- hinzustellen, n- ischen Ländern- Stalin zu näh- ungen seien b- von den Deuts- verbreitet. Unerwartet- öner „Observ- tigt, die Europ- gegen muß. marsch weiter- zehnten einflü- rten, Kroatien- Die zweite Rat- rungen ist sch- Niemand sei- überrascht sei- dos postwe- muß man ab- der sonst wahr- setzung bezeich- sicher niemand- gerade dieses I- wjetischen Exp- Aber auch die- kangebirge we- gen, blieben in- „Observer“ an- tlen keineswe- Das Erstaunen

Wer in schw- muß, soll w- antwortungs- Gleiche an A- auf sich nim-

Bolschewis- (Von unse- Winston C- von drei Arzte- treut, aber Lo- zur Unruhe m- im rechten Lu- ter ausgebreit- spondent bezeich- Ironie des Sch- in dem Augen- dem sein große- die Herrschaft- auf dem Steg- Gandhis Befind- Ärzten unterz- niqé bekannt- stürmische Der- schon gibt es- tet, daß der tot- noch gefährlich- lebende. Wenn schon- des Schicksals- sden Korrespo- Rede ist, so s- suchen sein, Mann der bri- Bolschewisten- des Englands- einer Weise ge- Frankreich der- Die Erkältung- eingefunden, s- Jahre lang die- schwedischen- ersparen noch- stern noch ver- mit mehreren- gen Aufgebot- die Folie für- feler in der A- Antony Ed

Familienanzeigen

Nach langer, schwerer Krankheit starb heute früh meine liebe Frau, unsere gute Mutter, Schwiegermutter, Großmutter, Schwägerin u. Tante, Frau Pauline Müller, geb. Belster...

Freunden und Bekannten geben wir die betrübliche Nachricht, daß heute, plötzlich und unerwartet, unsere geliebte, herzlichgeliebte Mutter, Schwiegermutter, Großmutter und Urgroßmutter, Frau Anna Gramlich, geb. Müllich...

Anna Gramlich, geb. Müllich. Im Namen d. trauernd. Hinterblieb.: Karl Gramlich und Frau Anna, geb. Kempf; Charlotte Gramlich Wwe., geb. Bahne; Philipp Schwab u. Frau Elisabeth, geb. Gramlich; Walter Staub u. Frau Lina, geb. Gramlich; Max Horn und Frau Rosa, geb. Gramlich; Elisabeth Gramlich Wwe., geb. Wirthwein, u. alle Angehörigen...

Amtl. Bekanntmachung

Der Verlust des nachfolgenden Sparkassenbuches ist hiermit angezeigt u. dessen Kraftlosklärung beantragt worden: Sparkassenbuch Nr. 468 der Bezirks-Sparkasse Weinheim...

Geschäftl. Empfehlungen

Kohlen, Koks, Briketts, Bernauer & Co., G. m. b. H., Mannheim, Luisenring 9, Ruf 206 31 u. 254 30. Lehnbrüder Kirschtner, Neckarstr. 40, ab 20. Febr. in Betrieb.

Kraftfahrzeuge

Alte Autos, Schrott u. Metalle kauft Feickert, Waldhofstr. 57, Fernsprecher Nr. 502 65. Anhänger f. Motorrad zu k. ges. Karl Stiefel, Uhlendstraße 26a.

Grundstücksmarkt

Immobilienbüro, Liegenschaftsagentur etc., welche Kauf eines Wohnhauses, vermittelt, kann, wird um Anschrift gebet, u. 7846BS. Zweifamilienhaus mit Garten od. Gartengrundstück, mögl. i. Neckar zu kauf, ges. 29 926VS.

Geschäfte

Kohlengeschäft zu kauf, gesucht od. Beteiligung. 7656B. Tiermarkt. Erstkl. Wachhund u. 2 Jung. zu verk. Nau, Angelstr. 104, part.

Heirat

Prokurist, in sich. Posit., ritterl., sucht verständnisvolle geb. Lebenskameradin bis etwa Mitte 30. Näh. u. M 53 dch. Briefbund Treuhelf. Briefannahme München 31, Schleißfach 37.

Theater

Nationaltheater Mannheim. Am Montag, den 22. Febr. 1943, Vorstellung Nr. 191. Miets B Nr. 16, II. Sondern. B Nr. 8: „Corona“.

Kaufgesuche

D-Rad, gut erb., mit oder ohne Gummi, zu kfn. ges. Ruf 436 61. He-Rad u. Gasherd zu kfn. ges. 7924 B. K-Dreirad u. Puppenwagen zu kfn. gesucht. Fernsprecher 447 06.

Filmtheater

Ufa-Palast. Heinrich George und Heidemarie Hatheyer in dem großen Tobia-Film „Der große Scheitern“. Die dramatischen Wendepunkte im Leben eines gefeierten Schauspielers...

P A I I - Tageskino

Palast-Lichtspiele spielt tagl. ab 11 Uhr vom Morgen letzter Tag! „Brillianten“. Ein Ufa-Kriminalfilm...

Konzerte

Hochschule für Musik u. Theater Mannheim. Wiederholung des Kammermusikabends: Wilhelm Furtwängler: Sonate D-Dur...

Unterhaltung

Libello. Tägl. 19 Uhr, nachmittags 15 Uhr. „Rhythmus der Freude“. Vorverkauf jeweils für 7 Tage im voraus...

MARCHIVUM